



Institut für Europäisches Medienrecht
Institute of European Media Law
Institut du droit européen des médias



Bayerische Landeszentrale
für neue Medien

**Europatag der
Medientage München 2022**

**Brüssel macht Medienpolitik
- was können wir tun?**

Donnerstag, 20. Oktober 2022, 10:00 Uhr bis 13:35 Uhr

Die Tagung findet im Internationalen Congress Center (ICM)
der Messe München statt.

Messegelände, 81823 München

Themen

„Brüssel macht Medienpolitik“ – diesen Teil unseres plakativen Titels würde man in den europäischen Institutionen wohl zurückweisen. „Wir gestalten den digitalen Binnenmarkt“ würde man uns entgegenhalten. Eine kultur- oder medienpolitische Zielsetzung sei damit nicht verbunden. Ausgehend von der Beobachtung, dass mediale Angebote ein wesentlicher Bestandteil des digitalen Binnenmarktes sind, setzt jedoch jede Regulierung in diesem Bereich unmittelbare Rahmenbedingungen für die Medien in ihrem ureigenen Bereich.

Die neuen Regelungen zu digitalen Märkten und digitalen Diensten sind formal Verordnungen, die in ganz Europa gelten. Um dies zu unterstreichen, hat die Kommission ihre Vorschläge „Gesetz“ („Act“) genannt. Was können wir in Deutschland in dem so gesteckten Rahmen tun, wo ist unser medienpolitischer Spielraum? Das ist der Schwerpunkt des Europatages 2022 im Rahmen der Münchner Medientage.

Wir betrachten das Thema aus vier Perspektiven. Am Anfang steht der Blick der Wissenschaft auf die Wechselwirkung von Medien und europäischem Binnenmarkt. Es folgt die Position der deutschen Bundesländer, die sich als kooperative Partner verstehen aber auf ihre Kompetenz achten.

Eine aktuelle Perspektive bietet sich als Folge der Sanktionsmaßnahmen der Union gegen russische Staatspropaganda. Deren Erscheinungsformen wird eine nach Deutschland geflüchtete renommierte Medienrechtlerin aus der Ukraine darstellen. Danach wird das Spannungsverhältnis europa- und verfassungsrechtlich skizziert: Bei Staatspropaganda fehlt es an der Staatsferne, die wir für die gesellschaftliche Kommunikation unabdingbar halten. Staatliche Verbote von Kommunikation stehen mit diesem Prinzip jedoch auch im Konflikt.

Die dritte Perspektive wendet sich DSA und DMA zu – zwei umfangreiche Regelwerke, an die vielfältige Erwartungen geknüpft sind. Was erwarten europäische und deutsche Medien von der Regulierung, die Rundfunkbranche und die internationalen Plattformen? Es geht nicht um die Bewertungen aus dem Gesetzgebungsverfahren, sondern um praktische Schritte.

Die vierte Perspektive richtet sich auf die nächsten gesetzgeberischen Schritte in der Union. Ein Gesetz zur Medienfreiheit (European Media Freedom Act – EMFA) wird diskutiert. Es interessiert, was in Brüssel geplant wird und wie die deutsche Medienpolitik und die Medienregulierung dazu stehen.

Vorläufiges Programm

10:00 Uhr **Begrüßung: Medienpolitik vs. Wettbewerb, Daten und Verbraucher**

Prof. Dr. Stephan Ory, Direktor des Instituts für Europäisches Medienrecht (EMR)

Dr. Thorsten Schmiege, Präsident der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM)

10:10 Uhr **Freedom and pluralism of the media: an European value waiting to be discovered?**

Prof. Dr. Roberto Mastroianni, Richter am Gericht des Gerichtshofs der Europäischen Union (angefragt)

in englischer Sprache, Verdolmetschung ins Deutsche

10:25 Uhr **Pause**, parallel alle Bühnen

10:35 Uhr **Kooperative Rolle der Länder in der EU**

Dr. Julia Wahl, Ministerialrätin, Bayerische Staatskanzlei

10:45 Uhr **Desinformation und Propaganda durch russische Staatsmedien**

Einführung: Prof. Dr. Stephan Ory, Direktor Institut für Europäisches Medienrecht e.V. (EMR)

Ein Erlebnisbericht:

Liudmylla Opryshko, Rechtsanwältin, Senior Fellow, ITM – Institut für Informations-, Telekommunikations- und Medienrecht, Münster
in ukrainischer Sprache, Verdolmetschung ins Deutsche

11:00 Uhr **Pause**, parallel alle Bühnen

11:10 Uhr **Ein Konflikt? Zwischen Staatspropaganda einerseits und staatlich veranlassten Verboten andererseits**

Im Gespräch:

Prof. Dr. Mark D. Cole, Wissenschaftlicher Direktor des Instituts für Europäisches Medienrecht e.V. (EMR)

Dr. Frederik Ferreau, Institut für Medienrecht und Kommunikationsrecht an der Universität zu Köln

11:40 Uhr **Kaffeepause**, parallel alle Bühnen

11:55 Uhr **DSA und DMA sind da – was ändert sich in der Praxis?**

Aus Sicht der europäischen Medienregulierer:
Dr. Susanne Lackner, Stellvertreterin des Vorsitzenden,
Kommunikationsbehörde Austria

Aus Sicht der deutschen Medienregulierer:
Dr. Wolfgang Kreißig, Vorsitzender der Direktorenkonferenz der
Landesmedienanstalten (DLM) und Präsident der Landesanstalt für
Kommunikation Baden-Württemberg

Aus Sicht der Rundfunkbranche:
Dr. Michael Müller, Chief Distribution Officer, Legal & Regulatory,
ProSiebenSat.1 Media SE

Moderation: Christina Etteldorf, Wissenschaftliche Referentin am
Institut für Europäisches Medienrecht e.V. (EMR)

12:40 Uhr **Pause**, parallel alle Bühnen

12:50 Uhr **Gesetz zur Medienfreiheit – nächste Schritte in der EU**

Bericht von der Brüsseler Werkbank:
Dr. Anna Herold, Europäische Kommission, Head of Unit Audiovisual
and Media Services Policy

Blick des nationalen Gesetzgebers:
Heike Raab, Staatssekretärin, Bevollmächtigte des Landes Rheinland-
Pfalz beim Bund und für Europa und Medien
(live zugeschaltet)

Blick des nationalen Regulierers:
Dr. Tobias Schmid, Direktor Landesanstalt für Medien Nordrhein-
Westfalen (LfM)

Moderation: Prof. Dr. Stephan Ory, Direktor Institut für Europäisches
Medienrecht e.V. (EMR)

13:35 Uhr **Ende**